

Vom Entwurf bis zur Umsetzung *Rundbrief*

Architekturstudenten aus Racibórz zu Gast in Juchowo

Joanna Sokołowska Moskwiak

Im Laufe eines Studiums eignen sich Studentinnen und Studenten überwiegend theoretisches Wissen an. Im Beruf allerdings ist die Praxis genauso wichtig wie die Theorie. Deshalb sind im Studienfach Architektur an der Akademie für angewandte Wissenschaften Racibórz (poln.: Akademia Nauk Stosowanych w Raciborzu) Pflichtpraktika und Workshops nicht einfach nur Bestandteil des Lehrplans, bei dem Studierende erste Erfahrungen in ihrem zukünftigen Beruf sammeln können. Sie sind vor allem dazu gedacht, echte, reale Aufgaben kennen zu lernen und zu bearbeiten, mit denen die angehenden Architektinnen und Architekten in Zukunft zu tun haben werden. Der Leitgedanke der Zusammenarbeit zwischen der Akademie für angewandte Wissenschaften Racibórz und der Stanisław Karłowski-Stiftung in Juchowo ist die praktische Dimension der Architekturausbildung.



Seit 2018 bilden die lokalen, alltäglichen Bedürfnisse im Dorfprojekt Juchowo das Fundament für die Praktika und Studienbesuche der Studierenden aus Racibórz. Mit ihrer Kreativität, ihrem Engagement und ihrer Arbeit versuchen sie, geeignete Lösungen vom Entwurf bis hin zur Ausführung und Umsetzung der während der Praktika ihnen anvertrauten Aufgaben zu finden.

Ein Besuch in Juchowo und mehrstündige Arbeiten im engen Kontakt mit dem Ort, der eine Auseinandersetzung mit seinen Problemen verlangt, bringen eine völlig neue kreative und gestalterische Erfahrung mit sich.

Architektur ist ein dienender Beruf. Durch die Orientierung an konkreten Bedürfnissen von Menschen und Übungen an realen Beispielen erwerben die Studieren-



den – künftige Architektinnen und Architekten – Kompetenzen, bilden sich durch Praxiserfahrungen weiter und lernen so, ihren zukünftigen Beruf besser zu verstehen. Darüber hinaus haben die Studierenden durch die Besuche im Dorfprojekt Juchowo die Möglichkeit, ländliche Räume und das dörfliche Leben kennen zu lernen. Diesen gebührt die Aufmerksamkeit von Architektinnen und Architekten ganz besonders, da hier oft ebenso schwerwiegende Probleme wie in den wesentlich größeren städtischen Gebieten vorliegen. Zudem sind ländliche Räume oftmals offener für Veränderungen als städtische.

In laufenden akademischen Jahr wurden erstmals nicht nur Studierende der Architektur, sondern auch der Bildenden Kunst zum Studienbesuch nach Juchowo eingeladen. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe und älteren Grundschulern (Anmerkung der Redaktion: in Polen dauert die Grundschule acht Jahre) haben die Studierenden im Rahmen des Programms „Lokal handeln 2023“ der Akademie für die Entwicklung der Philanthropie in Polen das Projekt „Architektur im Dienste der Ökologie. Grundlagen des organischen Bauens.“ durchgeführt. Die Stanisław Karłowski-Stiftung hat von Anfang das Ziel formuliert,



auf der Grundlage von biodynamischer Landwirtschaft ein bedeutsames und vorbildliches Zentrum für Bildung, Praxis, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Der Rückgriff auf bisherige Erfahrungen und Kontakte mit der Akademie für angewandte Wissenschaften Racibórz für die Schaffung von neuen Initiativen, und insbesondere von solchen, die auf die unmittelbare Umgebung des Dorfprojekts Juchowo wirken, ist eine gute Entwicklungsrichtung. Bei jungen Menschen das Interesse an Ökologie, Nachhaltigkeit und den Werten, die im Dorfprojekt vertreten werden, zu wecken ist eine große gegenseitige Chance und ein hoher Wert unserer Zusammenarbeit. Die Erfahrungen, die wir bei der diesjährigen Zusammenarbeit von Studierenden und Jugendlichen gesammelt haben, machen Lust, diese wertvolle Initiative auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

